

HospizNewsletter 2015



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,
 ein ereignisreiches Jahr neigt sich seinem Ende zu. Rückblickend bleiben viele nachdenklich stimmende Erinnerungen und Bilder.

Geschehnisse wie der durch einen psychisch kranken Copiloten herbei geführte Absturz eines Airbus 320 in den französischen Seealpen, der Anschlag auf die französische Satirezeitung Charlie Hebdo, das Erdbeben in Nepal, die Gräueldaten der IS-Miliz an Menschen und Kultur erschrecken und verstören uns.

Hunderttausende Flüchtlinge sehnen sich nach Sicherheit. Ihr Weg nach Europa ist strapaziös, oft verbunden mit lebensbedrohlichen Risiken. Einer protestierenden, teils gewaltbereiten Minderheit steht eine große Zahl engagierter, mitfühlender Menschen gegenüber. Diese Hilfsbereitschaft stimmt uns zuversichtlich.

Auch in unserer Hospizgruppe beschäftigen wir uns mit diesen Themen. Mit Demut und Dankbarkeit blicken wir auf zahlreiche Begegnungen mit Menschen zurück, die uns offen begegnet sind und uns ihr Vertrauen geschenkt haben.

Ich wünsche Ihnen ein friedliches Weihnachtsfest und einen fröhlichen Übergang ins Neue Jahr.

Herzliche Grüße

Peter Steffens, 1. Vorsitzender

Inhalt

Vorwort	1
„Meine Trauer ist mittlerweile ein Freund geworden“	2
Gedicht	2
H. Schultheis stellt sich vor	3
Ehrenamt: Unentgeltlich, aber nicht kostenlos	3
Terminankündigungen	3
Wer sind wir?	4
Für wen sind wir da?	4
Auch Sie können helfen!	4
Impressum	4
Help Wanted	4

„Meine Trauer ist mittlerweile ein Freund geworden“



Am 05. November 2015 war die Autorin Barbara Pacht-Eberhart auf Einladung unseres Hospizes zu Gast im Bürgerhaus. Sie las aus ihrem aktuellen Buch „Warum gerade du? Persönliche Antworten auf die großen Fragen der Trauer“.

Barbara Pacht-Eberhart hat erlebt, was es heißt, eine tiefe Krise zu bestehen. Infolge eines tragischen Unfalls verlor sie ihren Mann und ihre beiden kleinen Kinder. Ihr Buch „vier minus drei - Wie ich nach dem Verlust meiner Familie zu neuem Leben fand“ wurde zu einem Bestseller. In ihrem neuen Buch gibt sie einen sehr persönlichen Rückblick auf sechs Jahre der Trauer und der Veränderung. Dabei ist ihre Liebe zum Leben und zu den Menschen stets zu spüren. Sie spricht davon, wie wichtig es

sei, Gefühle zu durchleben, statt sie zu verdrängen. »Trauer macht stumm und es braucht Mut, das Schweigen zu brechen. Missverständnisse und Fettnäpfchen gehören dazu. Trauer ist keine Krankheit, die es zu heilen gilt“. Und sie sagt „Die Trauer gehört zu meinem Leben, sie ist mittlerweile ein Freund geworden“. Mit großer Offenheit berichtete sie aus ihrem Leben mit der Trauer. „Ich habe gar nicht so gerne gehört: „Du bist so stark“. Ich mag das Wort Kraft lieber, sie wird einem geschenkt. Ein Teil der Kraft kommt von meiner Überzeugung, dass es meiner Familie da, wo sie jetzt ist, gut geht.“ Das letzte Kapitel des Buches trägt die Überschrift: „Kann ich jemals wieder glücklich sein?“ Dazu sagte sie: „Für mich ist die Antwort ein klares Ja. Mein Leben ist dann wertvoll, wenn ich es lebe, so gut ich kann“.

Der zweite Teil des Abends bestand aus einer offenen Gesprächsrunde, die Besucher stellten Fragen wie: „Waren Sie schon immer so unkonventionell?“ „Woher haben Sie diese Energie?“, „Was hat Sie überleben lassen?“, „Wie kann ich als trauernder Mensch mit der Frage, wie geht es dir?“ umgehen?“. Die Autorin ging auf jede dieser Fragen mit großer Offenheit und Wahrhaftigkeit ein, berichtete von ihren ganz persönlichen Erfahrungen. „Ich habe in der Trauer das getan, was mir richtig erschien. Ich habe mich gefragt: Was hätte meinem Mann, meinen Kindern gefallen? Und: Wir dürfen uns Zeit nehmen für die Trauer“.

Bei aller Schwere des Themas brachte Barbara Pacht-Eberhart auf ihre charmante Art Leichtigkeit, Humor und Poesie mit, ließ den Abend so zu einem eindrücklichen Erlebnis werden. Die (rund 90) Zuhörer waren beeindruckt und bewegt von der Aufrichtigkeit und Tiefe, mit der sie über ihre Erfahrungen sprach und Einblicke in ihr Leben gab.

Marina Weidner, Ltd. Koordinatorin

Was ich Dir zum Advent schenken möchte:

Einen Orgelton wider den finsternen Morgen,
meinen Atem gegen den Eiswind des Tags,
Schneeflocken als Sternverheißung am Abend
und ein Weglicht für den verloren geglaubten Engel,
der uns mitten in der Nacht die Wiedergeburt der Liebe verkündet.

Christine Busta



Heinrich Schultheis stellt sich vor

Seit dem 24.10.1961 heiße ich Heinrich Schultheis. Demnach bin ich 54 Jahre alt. Ich bin zum zweiten Mal verheiratet und habe drei Shne aus meiner ersten Ehe. Inzwischen ist das dritte Enkelkind unterwegs. Mein erlernter Beruf ist Orthopdietechnikermeister. Ich habe 25 Jahre im Sanitätshaus Erdmann gearbeitet. ber einen dreijährigen Abstecher zu einer Krankenkasse bin ich nun seit über vier Jahren beim Medizinischen Dienst der Krankenversicherungen tätig. Dort bin ich heute als Gutachter für orthopädische Hilfsmittel zuständig.



Durch meinen beruflichen Umgang mit kranken und behinderten Menschen erwachte mein Interesse an der Hospizarbeit. Hinzu kam, dass ich mich gemeinsam mit meiner Mutter und Schwiegermutter mit diesem Thema beschäftigt habe. So reifte mein Entschluss, in der Hospizgruppe mitzuarbeiten. 2012 nahm ich am Befhigungskurs teil, um anschließend Menschen in ihrer letzten Lebensphase zu begleiten. Das Kennenlernen und die Begleitung eines schwer erkrankten Menschen bis zu seinem Tod war für mich persönlich ein sehr bewegendes Erlebnis. Diese Erfahrungen haben auch meinen eigenen Umgang mit dem Thema „Tod und Sterben“ verändert.

Inzwischen bin ich seit ca. drei Jahren auch als Beisitzer im Vorstand tätig. Für mich ist es interessant, auch die organisatorische Arbeit unseres Ambulanten kumenischen Hospizes mitzugestalten. Seit Ende dieses Jahres informiere ich zusätzlich Menschen über Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht. In unserer Gruppe gehöre ich zum kleinen Kreis der aktiven Männer. Ich wünsche mir, dass mehr Männer den Weg zu uns in die Hospizarbeit finden.

Heinrich Schultheis, aktives Mitglied und Beisitzer

Ehrenamt: Unentgeltlich, aber nicht kostenlos

An dieser Stelle darf man sicherlich einmal erwähnen, dass Hospizarbeit auf Spenden angewiesen ist. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich ehrenamtlich in der Begleitung von schwerkranken und sterbenden Menschen und ihren Angehörigen, sie begleiten Trauernde, informieren über Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht und vieles mehr. Die qualifizierte Leitung unseres Dienstes wird durch unsere hauptamtlichen Koordinatorinnen sichergestellt.

Von den Kranken- bzw. Pflegekassen erhalten wir Fördermittel als Personalkostenzuschuss. Diese Mittel reichen aber nicht aus, um alle anfallenden Kosten zu decken, zumal viele unserer Angebote wie z.B. Trauerbegleitung und Beratungen nicht gefördert werden. Auch die Mittel für Sachkosten wie z. B. die Miete müssen wir selbst aufbringen. Helfen Sie uns dabei?!

Mit anderen Worten: Wir freuen uns über jeden Euro!

Peter Steffens, 1. Vorsitzender



Terminankündigungen:

- * Ein neuer Hospiz-Befhigungskurs beginnt im Sommer 2016
- * Café für Trauernde an einem Donnerstag/Monat 15:30-17:00 Uhr, Hospizrume Grabenstr. 18
am 17.12.2015, 07.01.2016, 04.02.2016, 03.03.2016, 07.04.2016
- * Mitgliederversammlung 2016 am Mittwoch, den 16.03.2016, 18:00 Uhr, Dietrich Bonhoeffer Haus

Wer sind wir?

Wir sind ehrenamtliche Begleiterinnen und Begleiter aus Radevormwald, unterschiedlichen Alters, mit christlicher Grundüberzeugung.

In Hospizseminaren haben wir uns auf unsere Tätigkeit vorbereitet. Wir nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil.

Wir unterliegen der Schweigepflicht.

Wir arbeiten unentgeltlich.

Unsere Kosten decken wir durch Mitgliedsbeiträge, Spenden, Zuschüsse und Stiftungen.

Ambulantes Ökumenisches Hospiz Radevormwald Regionalgruppe der IGSL e.V.

Grabenstraße 18

42477 Radevormwald

Telefon/Fax: 02195 68 49 36

E-Mail: hospiz-rade@freenet.de

Internet: www.hospiz-rade.de

Ansprechpartner

Marina Weidner (Ltd. Koordinatorin)

Tatjana Brüser-Pieper (Koordinatorin)

Sprechstunde

dienstags 09.00 - 11.00 Uhr

donnerstags 16.00 - 18.00 Uhr

und nach Vereinbarung

Vorstand

Peter Steffens (1. Vorsitzender)

Eva Döllinger (2. Vorsitzende)

Hermann Bucks (Schatzmeister)

Beisitzer/in

Sabine Lausberg-Seiferth

Heinrich Schultheis

Für wen sind wir da?

Unser Angebot gilt allen Menschen, unabhängig von Alter, Religionszugehörigkeit und Nationalität.

Maßgebend für uns sind die persönlichen Wünsche und Bedürfnisse der Betroffenen.

An uns wenden können sich:

- Betroffene selbst,
 - Angehörige, Freunde und Trauernde,
 - Ärzte, Pflegekräfte und Seelsorger,
- die unsere Unterstützung in Anspruch nehmen möchten.

Auch Sie können helfen!

☺ Sie engagieren sich als Begleiter / Begleiterin oder unterstützen uns bei Organisations- oder Bürotätigkeiten.

☺ Sie schließen sich uns als förderndes Mitglied an. Der Jahresbeitrag beträgt 36,00 €.

☺ Sie spenden an das Ambulante Ökumenische Hospiz Radevormwald.

Alle Spenden bleiben zu 100 % in Radevormwald

Spendenkonten:

Volksbank Oberberg

Kto.-Nr. 3 009 544 010

BLZ 384 621 35

BIC: GENODED1WIL

IBAN. DE80384621353009544010

Sparkasse Radevormwald

Kto.-Nr. 119 289

BLZ 340 513 50

BIC: WELADED1RVW

IBAN. DE78340513500000119289

Impressum

Ambulantes Ökumenisches Hospiz Radevormwald Regionalgruppe der IGSL e.V.

Grabenstraße 18

42477 Radevormwald

Telefon/Fax: 02195 68 49 36

E-Mail: hospiz-rade@freenet.de

Internet: www.hospiz-rade.de

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV:
Peter Steffens, Radevormwald

Fotos:

Gabriele Sieg-Ewe

Dr. Walter Döllinger

Diesen Hospiznewsletter können Sie gerne kostenlos abonnieren, Hinweis an uns genügt!

BegleitenDasein**Stützen**



Vorstand, Beisitzer/in und Koordinatorinnen des Ambulanten Ökumenischen Hospizes



Wir suchen **ehrenamtliche Mitstreiter(innen)** für die Trauerarbeit und Sterbebegleitung!



Haben Sie Lust dazu und möchten sich qualifiziert ausbilden lassen, dann freut sich Frau Marina Weidner über Ihren Anruf unter 02195/684936.

Wir suchen **Sponsoren und Spender** zur Mitfinanzierung unserer ehrenamtlichen Tätigkeiten!



Helfen Sie uns dabei?! Wir freuen uns über jeden Euro und sichern eine satzungskonforme Verwendung in jeder Hinsicht zu. Bankverbindung siehe oben.